

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Band: - (1932-1933)
Heft: 5

Artikel: Vom Bunde Schweizerischer Frauenvereine und vom Internationalen Frauenbund
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-326719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehrere Jahre hielten, um sich dann wieder aufzulösen: so Basel, Zürich, Winterthur, Neuenburg, die aber alle in den Nachkriegsjahren neu aufblühten und seit sechs Jahren grosse Abteilungen bilden. So hat Zürich heute 390, Basel 280 aktive Pfadfinderinnen, Genf 450 und Lausanne 200. In Genf befindet sich der Hauptsitz mit dem Zentralsekretariat. Die nationale Hauptführerin und somit Vorsitzende des Bundes ist Mlle. Yvonne Achard in Genf.

In den verschiedenen Kantonen verzweigt sich die Bewegung in Abteilungen und Sektionen, denen Kantonsführerinnen und Sektionsführerinnen vorstehen. Eine Sektion oder Trupp zergliedert sich in vier Gruppen oder Fähnli mit Leiterin und Hilfsleiterin; die Zahl schwankt zwischen 20 und 50 Pfadfinderinnen in einem Trupp, und zwar: Führerin, Hilfsführerin und vier Fähnli oder Gruppen zu 8 Mädchen. Ausser in den Innerkantonen Uri, Schwyz und Unterwalden und dann noch im Wallis, hat es in der ganzen Schweiz Sektionen. Eine besondere Freude

war die Entstehung einer Gruppe im Tessin, mit welcher, dank der billigen Jubiläumsfahrten durch den Gotthard, ein warmer Kontakt entstand. Ganz neu ist Graubünden mit einer Abteilung in Chur vertreten. In Solothurn ist die Bildung im Werden.

Für das Alter von 8—11 Jahren gibt es an einigen Orten sogenannte «Bienli» und für ältere Mädchen die Ranger-Gruppen. Ranger will heissen: sich einreihen ins Leben und das Pfadfinderintum hinaustragen und ihm treu sein, wo man auch hinkomme. Zusammenkünfte sollen hiezu, wie es im Reglement heisst, Pfadfinderinnen der Bewegung erhalten, die mit 16 Jahren eine neue Tätigkeit und neue Arbeitsmöglichkeiten wünschen, die ihrer Mentalität als junge Mädchen besser entsprechen, unserer Bewegung junge Mädchen zuzuführen, die im Schulalter nicht Pfadfinderinnen gewesen sind.

Pfadfinderin sein heisst kurz: Seinen Weg froh und freudig suchen und für andere nach besten Kräften zu sein: «Allzeit bereit».

V. K., Basel.

Vom Bunde Schweizerischer Frauenvereine und vom Internationalen Frauenbund.

Was ist der Bund Schweizerischer Frauenvereine und was will er? Das ist die Frage, die man manchmal hören kann. Es ist ja in der Tat nicht so leicht zu sagen, was er ist und will, wie es von manchen andern Organisationen zu reden ist, die einem festumrissenen praktischen Zweck dienen.

Der Grundgedanke des im Jahre 1899 gegründeten Verbandes war, er solle eine Zentralstelle sein, die die Zersplitterung wertvoller Kräfte verhindere, einen geistigen Mittelpunkt bilde und Gelegenheit gebe zu gemeinsamem Vorgehen auf eidgenössischem und internationalem Gebiete. Er sollte die Frauen aller Stände und Konfessionen vereinigen. Leider ist das im Laufe der Zeiten immer weniger gelungen, indem sich die Katholiken zum katholischen Frauenbund zusammenschlossen und den Sozialistinnen untersagt wurde, dem Bunde weiter anzugehören.

Was aber tut nun der Bund? Er versucht den Frauen zu dienen vor allem durch beständiges Verfolgen der Gesetzgebung. Er hat zu allen eidgenössischen Gesetzen, die seit seinem Bestehen entstanden sind, Eingaben gemacht, leider ist das ja seine einzige Handlungsmöglichkeit auf diesem Gebiete, da wir Schweizerinnen kein Stimmrecht besitzen. Für die Erlangung dieses Rechtes steht er

aber selbstverständlich ein. Durch Vorträge, Flugblätter, Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die Presse, Rundschreiben an die Vereine sucht er zur Verantwortlichkeit zu erziehen. Vor allem aber legt er Gewicht auf seine Generalversammlungen, die in der Regel zweimal in der deutschen und einmal in der welschen Schweiz stattfinden.

Da sollen sich die ihm angehörenden Vereine zusammenfinden zu fruchtbarer Aussprache und gegenseitiger Anregung. Durch sachkundige Referenten werden die gerade brennenden Tagesfragen beleuchtet, und ein geselliges Beisammensein vermittelt den persönlichen Kontakt, der ebenso wichtig ist, wie die sachliche Belehrung. Da werden auch die Berichte der Kommissionen abgegeben, der Gesetzesstudien- und Versicherungskommission sowie der Kommissionen für nationale Erziehung und Familienzulagen.

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine zählt heute fast 200 Mitgliedervereine; die über 40 000 Schweizerfrauen vertreten. Man darf wohl sagen, dass ihm alle wichtigeren Frauenvereine, die nicht konfessionell oder parteimässig gebunden sind, angehören: Abstinenten, Lehrerinnen, Stimmrechtsvereine, Wohltätigkeits- und gemeinnützige Vereine und wie sie alle heissen. Und ob es nun ein

grosser kantonaler Verband oder ein kleines Dorfvereinlein sei (jeder Verein, der 10 Mitglieder hat, kann Mitglied werden), sie alle haben die gleichen Rechte im Bund. Und alle finden Anregung und Förderung und es wird in ihnen ein Gemeinschaftsgefühl geweckt, das unserer Arbeit nur förderlich sein kann.

Der Bund steht unter einem Vorstand von 11 Mitgliedern, welche aus den verschiedenen Teilen der Schweiz gewählt werden. Das Präsidium wechselt zwischen deutscher und welscher Schweiz. Dies hat sich als sehr gutes Prinzip erwiesen. Der Bund schweizerischer Frauenvereine dürfte einer der wenigen schweizerischen Verbände sein, in denen wirklich deutsche und welsche Schweiz proportional vertreten sind.

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine ist seit vielen Jahren Mitglied des Internationalen Frauenbundes, der im Jahre 1899 gegründet wurde und von dem man wohl mit einigem Rechte sagen kann, dass er ein Vorläufer des Völkerbundes ist. Er soll ein Band sein zwischen den Frauen aller Nationen, es gehören im heute über 40 Nationen an. Alle diese Frauen haben ein gemeinsames Ziel, die Verbesserung des Loses der Frau. Das Motto des I. F. B. ist: Tue andern, was du willst, dass man dir tue.

Alle drei Jahre kommen die Delegierten der Nationen, die über 50 Millionen Frauen repräsentieren, zu einem internationalen Kongress zusammen, um Fragen zu besprechen, die in allen Ländern akut sind. Die Arbeit wird vor allem in den elf Kommissionen geleistet, in denen jeder angeschlossene Nationalbund je eine Vertreterin hat. Eine der tätigsten Kommissionen ist diejenige für Frieden und Schiedsgerichtsbarkeit, die unter dem Vorsitz der bekannten Quäkerin Mrs. George Cadbury steht. Den Vorsitz in der Kommission für die gesetzliche Stellung der Frau führt die weltbekannte französische Advokatin Mme Maria Verone. Als Präsidentin der Kommission für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Stellung der Frau amtiert die tschechische Senatorin Frau Plaminkowa, Mme Avril de Ste Croix, die tapfere Vorkämpferin für gleiche Moral für Mann und Frau präsidiert das Komitee für gleiche Moral und gegen den Mädchenhandel. Die Kommission für Volksgesundheit steht unter dem Vorsitz von Dr. Laura Turnau, die Erziehungskommission wird von Dr. Marion Whitney, einer amerikanischen Professorin geleitet. Weitere Kommissionen sind: Frauenarbeit, unter Miss Matheson, Wanderung, unter Frau Blank, Kinderwohlfahrt unter Gräfin di Robilant, Literatur unter Mme Misme, Wirtschaftsfragen unter Dr. van Dorp und last not least

Presse unter Frau Wynaends Francken-Dyserinck. Man sieht, dass alle Nationen herbeigezogen werden zur Mitarbeit.

Der Bund steht seit langen Jahren unter dem Präsidium von Lady Aberdeen. Ihr zur Seite stehen im Vorstand acht Vizepräsidentinnen, eine Generalsekretärin, eine Kassierin und zwei protokollierende Schriftführerinnen. Der Bund unterhält ein ständiges Bureau in Paris, in dem die administrative Sekretärin und die Redaktorin der monatlich erscheinenden Nachrichten des internationalen Frauenbundes tätig sind. Das Bureau soll ein Treffpunkt für alle Mitglieder des Bundes sein, die nach Paris kommen.

Die internationalen Zusammenkünfte, die stets eine grosse Zahl von Frauen vereinigen, dazu dass sie sich besser kennen lernen und bieten den Anwesenden jeweilen wertvolle Anknüpfungspunkte mit bedeutenden Frauen aus aller Welt.

Heute sind ja internationale Vereinigungen von Frauen keine Seltenheit mehr, es sind viele Berufskategorien international organisiert, oder aber die Frauen einer bestimmten Weltanschauung oder mit einem bestimmten Ziel finden sich international zusammen. Der internationale Frauenbund dürfte aber auch heute noch der einzige sein, der Frauen jeder Konfession, jeden Berufes und jeder Rasse aufnimmt nach dem Grundsatz, dass sie alle Schwestern sind und zusammengehören. Mag er auch mit den Jahren seine universelle Bedeutung etwas eingebüsst haben, so ist es doch wichtig, dass er bestehen bleibt und weiterhin seiner Mission, die vor allem der Völkerversöhnung dienen soll, erfüllt.

Z.

Kaffee- und Küchliwirtschaft

Neuengasse 7 **SCHOLL** Telefon 27.003

BERN

Eingang Galerie Karl Schenk-Haus, Spitalgasse 4
empfiehlt sich bestens

COFFEX



Der coffeinfreie Schweizer
Bohnen Kaffee.

Preis Fr. 1.40 per Paket

Hersteller:

COFFEX A.-G., Schaffhausen